

JUGENDBÜRO PASSEIER

Räume öffnen, Vertrauen schenken

**Wenn Erwachsene loslassen,
fangen Jugendliche an**

„Empowerment“ wird in der Jugendarbeit derzeit häufig als Antwort auf vermeintliche Motivationslosigkeit, Passivität oder fehlendes Engagement junger Menschen genannt. Doch ein genauerer Blick zeigt: Wenn Jugendliche gelangweilt, frustriert oder desinteressiert wirken, liegt das meist nicht an ihnen selbst. Jung zu sein und zugleich kaum Macht zu haben, um das eigene Leben und die Gesellschaft mitzugestalten, ist eine Erfahrung, die viele Jugendliche teilen. In ihrem Alltag bewegen sie sich überwiegend in einer von Erwachsenen bestimmten Welt. Sie müssen sich an Regeln, Strukturen, Rhythmen und Werte anpassen, die andere festlegen und die ihren eigenen Bedürfnissen oft widersprechen. Gleichzeitig fehlen ihnen Freiräume, in denen sie sich selbst ausprobieren, bewegen und entwickeln können. In vielen Bereichen werden sie von Entscheidungsprozessen von Anfang an ausgeschlossen. So lernen Jugendliche früh, dass Erwachsene über sie bestimmen – und dass sie nur dann wahrgenommen werden, wenn sie Erwartungen erfüllen, sich anpassen und funktionieren – und das ist nun mal langweilig. Eigene Gefühle, Ideen, Wünsche und Bedürfnisse müssen dabei häufig zurückgestellt werden. Rückzug, Apathie oder auch aggressive Haltungen sind vor diesem Hintergrund weniger überraschend als vielmehr nachvollziehbare Reaktionen auf solche Machtverhältnisse. Dabei ist das gesellschaftliche Engagement junger Menschen von zentraler Bedeutung für Zusammenhalt, Solidarität und ein funktionierendes Miteinander in unserer Gesellschaft. Empowerment zielt darauf ab, Jugendliche zu stärken, ihre eigenen Ziele zu erkennen, ihre Fähigkeiten zu nutzen



und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Voraussetzung dafür sind verlässliche Beziehungen, Vertrauen und Räume, in denen junge Menschen ernst genommen werden, mitentscheiden können und die nötigen Rahmenbedingungen erhalten, um ihre Ideen umzusetzen. Als solche Freiräume und Experimentierfelder fungieren unter anderem auch unsere dorfeigenen Jugendräume. Die Passeierer Jugendräume sind Orte der Begegnung und werden als Vereinsräume von SKJ, Jungschar und weiteren Ehrenamtlichen sowie vom Jugendbüro Passeier für die Offene Jugendarbeit freigegeben. Das Jugendbüro hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine Regelliste für alle Jugendräume erstellt und behält die vereinbarte Schlüsselregelung im Überblick. Zudem ist das JUBPA aktuell wieder monatlich in Pfelders, Platt, Stuls und Walten zu Besuch. Direkt vor Ort, in diesen kleineren Fraktionen des Tales, versuchen die Mitarbeitenden jungen Menschen genau dieses Empowerment zu übergeben. Jugendliche dürfen sich bei offenem Rahmenprogramm frei treffen, Wünsche äußern und eigene Ideen einbringen. Je nach Interesse kann sich dabei auch alles um die Weiterentwicklung und Gestaltung der Räumlichkeiten, um das Mitwirken im Dorf- und Vereinsgeschehen oder um die Planung toller Ausflüge drehen. Dabei ist derzeit jede Dorfjugend an einem anderen Punkt – und das ist gut so. Wichtig ist uns vom Jugendbüro nur, dass alle Gruppen mit ihren eigenen

Bedürfnissen ernst genommen werden und ihnen dabei vermittelt wird, dass ihre eigenen Ziele möglich und erreichbar sind. So hat sich in Pfelders seit Herbst vergangenen Jahres wieder eine neu gegründete SKJ Ortsstelle entwickelt, die mit Unterstützung von engagierten Erwachsenen, jung, motiviert und aktiv das Dorfleben mitgestalten möchte. Letztens wurden Bastel-, Ausschank- und Lotterie-Aktionen, eine eigenständig geplante Jugendmesse sowie ein Watt-Kurs verwirklicht. Im Stuller Jugendraum treffen sich kontinuierlich zwei Alters- bzw. Freundesgruppen wöchentlich, um eine tolle gemeinsame Zeit zu verbringen. In Platt wird der Jugendraum von Jugendlichen aus dem Dorf auf Vordermann gebracht und in Walten konnte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den örtlichen Vereinen ein neuer, größerer und attraktiverer Raum für die tatkräftige SKJ Ortsgruppe gewonnen werden. All diese Entwicklungen der letzten Monate konnten unter anderem deshalb entstehen, weil direkt bei den Ausgangspunkten und Wünschen der Jugendlichen angesetzt, ihnen das nötige Vertrauen geschenkt und das Zepter übergeben wurde. Spannend, was mit dem Empowerment von Jugendlichen zukünftig noch alles entstehen wird. Alle Jugendlichen, die neugierig sind – meldet euch bei uns, im JUBPA. Wir hören euch zu. Wir nehmen euch ernst. Wir schaffen offene Rahmen.

David Lanthaler